© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


## Anleitung zur Tödtung von Insekten (insbesondere von Coleopteren und Hymenopteren) mittelst Schwefeldioxyd (schweflige Säure).

Mit freundlicher Bewilligung der Autoren Herren Gebrüder Daniel veröffentlicht.

(Fortsetzung.)

Eine derartig präparirte Flasche behält, sofern sie gut schliesst, ihre Wirksamkeit ½—1 Tag, auch bei reichlicher Ausbeute; doch empfiehlt es sich, für grössere Excursionen stets mehrere mitzuführen, um ein nachträgliches Einschwefeln etwa unwirksam gewordener Flaschen zu vermeiden.

Diese Tödtungsweise ist ebensowenig wie die sonst angewandten eine Universalmethode. Die bleichenden Eigenschaften des Schwefeldioxyds machen sich bemerkbar, bei manchen besonders empfindlich gefärbten Arten (grüne Cassiden, manche Canthariden, Coccinellen). Hingegen empfiehlt sich ihre Anwendung ganz besonders für fast alle übrigen Familien, namentlich für hellbeinige Carabus, Nebria, *Trechus, Anophthalmus,* Bembidien, Antisphodrus, Silphiden, Rhizotrogus etc., indem besonders die hellen Farben viel besser conservirt werden, welche bei Benützung von Cyankalium, Aether, Chloroform, Benzin, Schwefelkohlenstoff, Alkohol etc. fast stets mehr oder weniger dunkel gefärbt werden und an Frische verlieren. Auch haben fast alle eben angeführten Tödtungsmittel den Nachtheil, dass die Thiere die Extremitäten krampfhaft an sich ziehen und die zur genaueren Untersuchung nothwendige eingehendere Präparation erschweren oder unmöglich machen. Gegenüber der Anwendung von Alkohol, Benzin etc. besitzt diese Tödtungsweise die Vorzüge der trockenen Methoden, namentlich in Bezug auf behaarte und fein beschuppte Thiere, ferner bezüglich ihrer Verwendung auf Reisen. Besonders in letzterer Beziehung und namentlich auch wegen ihrer Billigkeit wird sie wohl kaum von einer andern Methode übertroffen.

Für die oben erwähnte, verhältnissmässig kleine Anzahl von Coleopteren, bei denen das Schwefeldioxyd nachtheilig einwirkt, eignet sich am besten Cyankalium, doch ist, wie überhaupt bei der Anwendung desselben, darauf zu achten, dass die Thiere nur so lange den in diesem Falle wirksamen Blausäuredämpfen ausgesetzt bleiben, als unbedingt nothwendig ist, um ein Wiedererwachen zu verhindern (für kleinere ¼—½ Std., für grössere 1—2 Std.). Ist Cyankalium nicht zugänglich, so lässt sich auch Aether, Benzin, Chloroform etc. für die erwähnten Ausnahmsfälle anwenden.

*Verpackung der Käfer* (Hymenopteren, Hemipteren) *in Papierrollen.* Die Verpackung der Insekten in Papierrollen, ein namentlich auf Reisen sehr zweckmässiges Verfahren, lässt sich am besten auf folgende Weise durchführen: Streifen, aus am besten ungeleimtem Papier*), die an einer Längsseite etwa 1 cm. breit gummirt sind, werden, nachdem man den Gummi (wie eine Briefmarke, etwa mit der Zunge) befeuchtet, um ein je nach der Dicke der herzustellenden Rolle verschieden starkes Stäbchen gerollt (dicke Stricknadel, Bleistift, spanisches Rohr). Die so gebildete Rolle wird an dem einen Ende mit einem Baumwollstopfen verschlossen und nun werden die Käfer der Reihe nach leicht hineingelegt, wobei von Zeit zu Zeit durch leichtes Klopfen verhindert werden soll, dass sich etwa zwischen den einzelnen Thieren grössere Zwischenräume bilden. *Andererseits ist aber zu vermeiden,* dieselben aufeinander zu pressen, da hiedurch weichere Thiere, namentlich Canthariden, Zonabris etc. deformirt und bei abstehend lang behaarten, z. B. Amphicomen, diese Behaarung niedergedrückt würde. Ist die Rolle nahezu gefüllt, so verschliesst man auch das andere Ende mit Baumwolle, schiebt diese aber so weit in die Rolle, bis sie die Käfer berührt, dass also kein freier Zwischenraum bleibt; *diese sich also in der Rolle nicht bewegen können;* nachdem man Fundort, Sammeldatum und Inhalt auf der Rolle verzeichnet hat, legt man sie in ein Holz-(nicht Blech-)kästchen, trennt je zwei übereinanderliegende Rollenlagen durch etwas Baumwolle, bedeckt auch die oberste Schichte damit und schliesst dann dasselbe. Es kann nun beliebig lange aufbewahrt werden, zum Schutz gegen Raubinsekten streut man etwas Naphtalin ein, ausserdem ist es vor Nässe zu schützen, da sonst die Thiere schimmeln.

(Fortsetzung folgt.)

## Die im Mittelalter gegen Insektenschäden angewendeten Vorkehrungen.

Von Fritz Rühl.

(Schluss.)

Ein dritter merkwürdiger Fall bezieht sich auf einen durch Feldmäuse herbeigeführten Schaden;

*) Es empfiehlt sich am besten die Anwendung folgender 4 Grössen: 20 : 10, 12 : 6, 8 : 4, 6 : 3 cm.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die Anführung desselben in diesem Blatt möge entschuldigt werden.

Im Jahre 1519 wurden vor dem Richter in Glurns (Graubünden) Klagen gegen die Mäuse, zugleich auch gegen die Katzen und Hunde angebracht, gegen letztere wegen Pflichtvergessenheit in Vertilgung der Mäuse. Auch hier verlangte der von Amts wegen bestellte Vertheidiger sicheres Geleite für seine Klienten zum und vom Gerichtssitz, und einen kurzen Aufschub für die, welche schwanger seien. Letzteren und den ganz kleinen Mäuschen wurde ein Aufenthalt von 14 Tagen gestattet, die erwachsenen Mäuse aber sollen das Gebiet räumen.

## Vereins-Bibliothek.

Als Geschenk von unserm Mitglied Herrn Wickham in Iowa sind folgende von ihm verfasste Abhandlungen eingegangen:

Collecting in the far North. I. The Alaskan Coast.

Entomology for Beginners.

Packing Insects for transportation.

Description of four Insect Monstrosities.

Der Empfang wird dankend bestätigt.

*Fritz Rühl.*

## Eingelaufene Kataloge.

XXXIV. Coleopteren-Liste des Edmund Reitter in Paskau (Mähren).

Coleopteren der palaearktischen Fauna, für ein im Sommer erscheinendes Verzeichniss reichlich genug; dazu eine Liste verkäuflicher Coleopteren aus Sibirien, die Ausbeute der Sammelreise des Herrn Hans Leder in Transbaikalien im Quellgebiet des Irkut im Jahr 1891 repräsentirend. Der sorgfältig zusammengestellten Centurien aus verschiedenen Faunengebieten und der Wahlloose wurde bereits in anerkennendster Weise erwähnt. Bezüglich Präparation, Determination, Preislage ist die Firma weithin als sorgfältig und reell anerkannt.

*F. R.*

## Vereinsnachrichten.

Einer freundlichen Einladung zum Schriftenaustausch seitens des naturwissenschaftlichen Vereins zu Düsseldorf wurde mit Vergnügen Folge geleistet.

*Fritz Rühl.*

## Wohnungs-Veränderung.

Herr Karl Jordis wohnt von nun an Fischardstrasse 58, Frankfurt am Main.

## Anmeldungen neuer Mitglieder.

Herr Aristides von Caradja in Tirgu Neamtu, Rumänien.

„ Dr. med. Schultheiss in Betzenstein, Oberfranken, Bayern.

# Anzeigen.

Gebe ab: Hyperchiria Jo Räupchen II. Häutung pr. Dtzd. 1 Mk. 20 Pf. excl. Porto und Packung; ferner Puppen von Catoc. fraxini im Tausche gegen anderes Zuchtmaterial.

**C. Marstaller**, Würzburg.

**Billigste Preise** mit hohem Baar-Rabatt hat meine Preisliste über **Coleopteren** aller Welttheile und **Lepidopteren** der palaearktischen Zone. Die Durchsicht der Liste, die auf Wunsch gratis gesandt wird, ist daher Jedem dringend zu empfehlen.

**A. Bau**, Berlin S. 59. Hasenheide 117/118.

Im Verlag der Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Fritz Rühl, Der Köderfang der europäischen Macrolepidopteren. Nebst Anleitung zur Raupenzucht. Preis 2 Mk. = Fr. 2. 50. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

**E. Heyne**, Buchhandlung, Leipzig, Hospitalstrasse 2.

**Coniferen-Zapfen**

für wissenschaftliche Sammlungen und Liebhaber, nach meiner Wahl:

Eine Sammlung Coniferen-Zapfen in 50 Sorten 25 M.
„ „ „ „ „ 25 „ 15 „
„ „ Pinus- u. Picea-Zapfen, einschliesslich sehr seltener Arten zu M. 35.
„ „ Pinus-Zapfen, einschliesslich der grossfrüchtigsten Arten zu M. 25.
„ „ Zapfen der grossfrüchtigsten Coniferen-Arten, ganze Zapfenbüschel (Aststücke mit Zapfen), Prachtstücke für Salondekoration etc. zu Mk. 38.—,

ferner **Arum sanctum** (schwarze Galla), Neueinführung ersten Ranges! Starke, gesunde Knollen, à Stück Mk. 2.—, 10 Knollen Mk. 17.—

**Thomas Immerschitt**, Samenhandlung, Aschaffenburg.

Abzugeben: Eier von Abrax silvata Dtzd. 20 Pf., später Eier von Rhyp. melanaria Dtzd. 30 Pf., Porto 10 Pf., ferner Puppen von Van. prorsa Dtzd. 30 Pf., Abr. grossulariata Dtzd. 30 Pf., Porto 20 Pf., auch Tausch.

**A. Voelschow**, Schwerin bei Mecklenburg, Werderstr. 11.

**Eier von Attacus Atlas**

gibt gegen Nachnahme à Dtzd. 2 Mk. 50 ab

Professor **Beinling**, Breslau, Lützowstr. 24.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: Die im Mittelalter gegen Insektenschäden angewendeten Vorkehrungen 61-62